

Breitmeier, Helmut / Roth, Michèle / Senghaas, Dieter (Hrsg.), *Sektorale Weltordnungspolitik. Effektiv, gerecht und demokratisch?* Baden-Baden (Nomos-Verlag), 2009.

Der vorliegende Sammelband untersucht die Effektivität und Realität des normativen Anspruchs auf Gerechtigkeit und transnationale Demokratie der modernen Form der Weltordnungspolitik. Diese zeichnet sich durch eine starke Ausdifferenzierung von globalen, regionalen und bilateralen Institutionen jenseits des Nationalstaats aus, in denen Politikfelder transnational bearbeitet werden. In zehn Analysen von Teilordnungen aus unterschiedlichen Politikfeldern wird eine vergleichende Darstellung geliefert, die in der Governance-Forschung bislang so nicht existierte. Die Auswahl der untersuchten Teilordnungen ist dabei breit gefächert und umfasst traditionelle Politikfelder wie Rüstungskontrolle und Welthandel, ebenso wie neue Politikbereiche, darunter globale Umwelt- und Gesundheitspolitik. Dabei zeigt sich ein sehr unterschiedliches Maß an globaler Problemlösungskompetenz und Effektivität. Neben dem Vergleich widmet sich der Sammelband auch den normativen Anforderungen der modernen Weltordnungspolitik, die anhand der EU als ‚best practice‘ verdeutlicht wird.

Kleinschmidt, Harald, *The Transformation of the European Culture of Security, Studien zur Internationalen Politik*, Hamburg (Helmut Schmidt Universität), Heft 1/2 2009.

Der Beitrag von Harald Kleinschmidt beinhaltet eine kritische Auseinandersetzung mit den Begrifflichkeiten der Internationalen Beziehungen, die größtenteils auf die Gesellschaftsstrukturen des 19. Jahrhunderts zurückgehen. Dabei stellt der Autor zunächst die von Jürgen Habermas vertretene These, eine partizipative Öffentlichkeit habe sich erstmals im Europa des späten 18. Jahr-

hunderts herausgebildet, in Frage. Darauf aufbauend verknüpft der Autor die jeweiligen historisch vorherrschenden Öffentlichkeitsformen und Herrschaftslegitimation mit den dadurch bedingten Sicherheitskonzepten. Auf diese Weise gelangt Kleinschmidt zu der These, dass Sicherheitskonzepte historisch gesehen keinesfalls, wie in der Literatur vielfach vermutet, immer auf den Nationalstaat fixiert waren, sondern Konzepte der erweiterten Sicherheitsbegriffe, schon lange existierten. So gesehen sei auch das Konzept der „Human Security“ nicht wirklich neu.

Münkler, Herfried / Malowitz, Karsten (Hrsg.), *Humanitäre Intervention. Ein Instrument außenpolitischer Konfliktbearbeitung. Grundlagen und Diskussion*, Wiesbaden (VS Verlag für Sozialwissenschaften), 2008.

Seit den 90er Jahren ist die Welt zunehmend durch neue Formen von Gewalt, wie etwa Bürger- und Sezessionskriege konfrontiert, die mit massiven Menschenrechtsverletzungen bis hin zu Völkermorden einhergehen. Diese Entwicklungen fordern Reaktionen von Seiten der Staaten, aber auch der Internationalen Organisationen, heraus. Die humanitäre Intervention, das Eingreifen eines Staates oder einer Gruppe von Staaten mit Gewalt oder Androhung von Gewalt zum Schutze der Menschenrechte ist in diesem Zusammenhang zu einem umstrittenen Instrument geworden. Darf ein Staat sich zum Protektor der Menschenrechte aufschwingen und zu diesem Zwecke gegen einen anderen Staat Gewalt anwenden? Dieser komplexen Frage nimmt sich der vorliegende Sammelband an. Aus verschiedenen Perspektiven beleuchten wieder einmal Politikwissenschaftler und Völkerrechtler unter aktuellen Aspekten den vielschichtigen, sowohl ethischen, als auch rechtlichen Konflikt. Dabei setzen sie sich mit so unterschiedlichen Aspekten wie den moralischen Implikationen der Humanitären

Intervention, der Rolle der Bundeswehr im Krisenmanagement oder den diskursiven Verschiebungen im Spannungsfeld von Menschenrechtsschutz und Sicherheitspolitik auseinander.

Breitenmoser, Stephan / Ehrenzeller, Bernhard / Sassòli, Marco / Stoffel, Walter / Wagner Pfeiffer, Beatrice (eds. Hrsg.), *Neue Herausforderungen und Perspektiven für den Schutz der Menschenrechte; New Challenges and Perspectives for the Protection of Human Rights; Nouveaux défis et perspectives pour la protection des droits de l'homme; Kolloquium zu Ehren von Professor Luzius Wildhaber*, Zürich/St. Gallen und Baden-Baden (Dike Verlag AG – Nomos Verlagsgesellschaft), 2008.

Das Buch dokumentiert ein zu Ehren von Prof. Dr. Dr. h.c. Luzius Wildhaber, LL.M., J.S.D. an der Universität Basel abgehaltenes Kolloquium. Der beruflichen Laufbahn Wildhabers, der viele Jahre als Richter und Präsident des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte (EGMR) in Straßburg tätig war, Rechnung tragend, stand im Mittelpunkt des Kolloquiums die Frage nach den neuen Herausforderungen und Perspektiven für den Menschenrechtsschutz.

Prof. Dr. Giorgio Malinverni, selbst Richter am EGMR, nahm einen Vergleich zwischen der Praxis des EGMR mit jener des Europäischen Sozialausschusses vor. Prof. Dr. Matthias Herdegen von der Universität Bonn sprach über neue Herausforderungen für den Schutz der Menschenrechte in Zusammenhang mit zunehmendem technischem Fortschritt und wirtschaftlicher Verflechtung. In einem dritten Beitrag reflektierte der ehemalige Präsident des Obersten Gerichtshofs von Israel, Prof. Aharon Barak, die Rolle eines nationalen Richters im Rahmen dieser neuartigen Herausforderungen. Alle drei Vorträge sowie die anschließenden Diskussionen sind in diesem Band festgehalten.